

# Beck tritt wieder an

CDU nominierte Landtagskandidaten im Wahlkreis

Bei der Nominierungsversammlung für die Landtagswahl 2011 im Wahlkreis 45 (Freudenstadt) wurde MdL Norbert Beck erneut gewählt. Sein Zweitkandidat ist Thomas Kreidler, Vorsitzender der Horber CDU.

PETRA HAUBOLD

**Kreis Freudenstadt.** Norbert Beck, Bürgermeister aus Baiersbronn, wird wieder für die CDU als Landtagskandidat im Wahlkreis Freudenstadt antreten. In einer Wahlkreis-Konferenz im Loßburger Kinzighaus nominierten ihn 87 von 97 stimmberechtigten CDU-Mitgliedern für die Landtagswahl im März des kommenden Jahres. Beck, der seit 2007 den Kreis Freudenstadt im baden-württembergischen Landtag vertritt, war der einzige Bewerber. Sein Zweitkandidat ist der 48-jährige Fotograf Thomas Kreidler, der im Mai zum Vorsitzenden des CDU-Stadtverbandes Horb gewählt worden ist.

Rund 150 Mitglieder und Gäste waren der Einladung von CDU-

Kreisvorsitzender Conny Mayer-Bonde gefolgt, darunter Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel, die ehemalige Landtagsabgeordnete und heutige Präsidentin des Statistischen Landesamts, Dr. Carmina Brenner, Landrat Peter Dombrowsky, Bürgermeister Peter Rosenberger aus Horb und Freudenstadts Rathauschef Julian Osswald, sowie Fraktionsvorsitzender im Kreistag Heinz Hornberger.

„Ich bin ein leidenschaftlicher Kämpfer für den ländlichen Raum, mit Bodenhaftung in der Heimat und Einfluss in Stuttgart“, sagte Norbert Beck gleich zu Beginn seiner Bewerbungsrede in Richtung der CDU-Mitglieder aus dem Kreisgebiet. Ein großer Reichtum in der Region seien die sozial eingestellten Familienunternehmer, die Handwerker und Facharbeiter, und vor allem die Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, so Beck weiter. Er sicherte seine Unterstützung in diesen Aufgabenkreisen zu.

Auch Landrat Peter Dombrowsky ging in seinen Grußworten ausführlich auf die Bedeutung eines unglaublich starken Mittel-

stands im Landkreis“ ein. Beck stellte in seiner Bewerbungsrede zudem die Bildungspolitik und den Ausbau des Straßen- und Schienennetzes in den Mittelpunkt. „Es kann nicht sein, dass sich Berlin und Rheinland-Pfalz den Luxus gebührenfreier Hochschulen und Kindergärten leisten und wir Baden-Württemberg zahlen. Dieses System ist schwabenfeindlich“, betonte der Landtagskandidat. Er favorisierte im Anschluss das dreigliedrige Schulsystem und prognostizierte der neuen Werkrealschule, gerade im ländlichen Raum, eine gute Perspektive.

In den Ausführungen zur Wegnetz-Politik erklärte Beck: „Wir brauchen dringend Verkehrslösungen für die Probleme in Horb, Loßburg, Baiersbronn und Freudenstadt und beim Landesstraßenbau brauchen wir mehr Geld - ich bin hartnäckig dran.“ Mit Blick auf den anstehenden Landtagswahlkampf gab sich Beck auch bei den Maßnahmen zur Inneren Sicherheit und der Unterstützung für Tourismus und Landwirtschaft kämpferisch.

Bei einer kurzen Talkrunde und



Freuten sich über ein tolles Wahlergebnis bei der CDU-Nominierungsversammlung: Im Bild von links CDU-Kreisvorsitzende Conny Mayer-Bonde, Zweitkandidat Thomas Kreidler, Landtagskandidat Norbert Beck, Carmina Brenner, Hans-Joachim Fuchtel und Landrat Peter Dombrowsky.

zahlreichen Wortmeldungen aus dem Publikum wurde der besondere Einsatz Beck's für die Region nach seiner Nominierung hervorgehoben, die wie Wahlleiter Hans-

Joachim Fuchtel betonte „mit einem Ergebnis der Spitzenklasse“ erfolgte.

Thomas Kreidler bekam im Übrigen ein ähnlich gutes Ergebnis:

74 Ja-Stimmen bei vier Enthaltungen. Grußworte sprach auch Loßburgs Bürgermeister Thilo Schreiber (FWF), der als „Hausherr“ gratulierte.

# Werkrealschule ist „zukunftsfähig“

Bäumler: Arbeitsplätze fallen nicht vom Himmel

Beim CDU-Kreisparteitag in Loßburg bedankten sich Landtagskandidat Norbert Beck und Zweitkandidat Thomas Kreidler für ihre Nominierungen. Ein hochkarätig besetztes Podium diskutierte mit den Gästen über „Arbeitsplätze im Landkreis Freudenstadt“. Erstmals standen auch Ehrungen für treue Mitglieder auf dem Programm.

**Kreis Freudenstadt.** „Schwerpunktthema ist die Sicherung und Erhaltung von Arbeitsplätzen im Landkreis“, begrüßte Kreisvorsit-

zende Conny Mayer-Bonde rund 150 Mitglieder und Gäste zum Parteitag im Kinzighaus und rief zur Geschlossenheit auf. Prominente Referenten waren der Präsident des baden-württembergischen Handwerkstags Joachim Möhrle und Christian Bäumler, Landesvorsitzender der Sozialausschüsse der CDU Baden-Württemberg, die beide auch von Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel herzlich begrüßt wurden.

Im Mittelpunkt der Themen, die die Christdemokraten diskutierten, stand aber nicht nur die Arbeitsplatzsituation im Landkreis Freudenstadt. Auch bildungspolitische Inhalte und die Qualifikation junger Schulabgänger wurden beleuchtet. Als größter Arbeitgeber mit über 1600 Betrieben im Landkreis habe das Handwerk enorme Bedeutung, so Möhrle einleitend. Er rief die Kommunen im Landkreis auf, „vernünftige Rahmenbedingungen für einen gesunden



Die Geehrten (von links): Günther Kress, Hagen Schulz, Albert Schmieder, Erich Bächle, Doris Welsch, Rainer Welsch, Rudolf Reich, Paul Kopp, Kurt Kimmich, Wilfried Wüstholz, Walter Christein. Conny Mayer-Bonde und Norbert Beck (rechts außen) gratulierten.

Mittelstand zu schaffen“. Klarere Regeln beim Vergaberecht und die volle Unterstützung der Betriebe in kleineren Orten stehen auf seiner Wunschliste.

Aus Arbeitnehmersicht sprach Christian Bäumler: Vielen Firmen in der Region sei es in der Krise zwar gelungen, Arbeitsplätze zu erhalten, doch es gäbe deutlich mehr Mini-Jobs, Teilzeitarbeitsplätze und befristete Verträge, die gerade den jungen Menschen nach Ausbildung oder Studium kaum Sicherheit bieten. „Zögerlichen Einstellungen“ und der vorherrschenden

Leiharbeit will er entgegenwirken. „Menschenwürdige Arbeitsplätze und sichere Arbeitsbedingungen“, forderte Bäumler und sah ein enormes Potenzial im Bereich Speichertechnologie und erneuerbarer Energie. „Arbeitsplätze fallen nicht vom Himmel“, unterstrich der Landesvorsitzende und forderte gerade für Berufsanfänger Sicherheit, um im Zuge des zu erwartenden Facharbeitermangels qualifizierten Nachwuchs zu haben.

Klar positionierten sich die Redner auch zum Thema „neue Werk-

realschule“, die als zukunftsfähig deklariert wurde. Die abschließende Talk- und Diskussionsrunde leitete Norbert Beck. Über die Ergebnisse einer Arbeitsgruppe in Dornstetten, die sich mit den „Strukturveränderungen in der heimischen Wirtschaft beschäftigte“, berichtete Pascale Peukert, Fraktionsvorsitzende der CDU Dornstetten. Einen elf Punkte umfassenden Antrag stellte sie an die Kreis-Vereinigung. Zum stellvertretenden Kreisvorsitzenden wurde Ingo Christein mehrheitlich gewählt, als Beisitzer fungiert nun

Gerhard Munding. Erstmals standen auch die Ehrungen langjähriger CDU-Mitglieder auf der Agenda des Parteitages: „Für uns ist es ein schöner Anlass einmal Danke zu sagen“, freute sich Conny Mayer-Bonde und zeichnete die Mitglieder Günther Kress, Doris Welsch, Rainer Welsch, Kurt Kimmich, Wilfried Wüstholz und Walter Christein für 25-jährige Mitgliedschaft. Rudolf Reich und Paul Kopp wurden für 40 Jahre geehrt und Hagen Schulz, Albert Schmieder und Erich Bächle für 50 Jahre Zugehörigkeit. pez



Joachim Möhrle (links) überzeugte als Gastredner auf dem CDU-Parteitag. Diskussionsleiter und neu gewählter Landtagskandidat Norbert Beck (Mitte) sprach mit Christian Bäumler (rechts), dem CDU-Landesvorsitzenden für Sozialausschüsse, der aus Arbeitnehmersicht Impulse für die Erhaltung von Arbeitsplätzen im Landkreis gab.

# SPD erwartet ein Landtagsmandat

Axel Lipp und Monika Schwarz wollen in den Landtag / Lipp kritisiert Theurer und Beck

**Gemischtes Doppel an der Spitze: Mit Axel Lipp (Nordstetten) als Landtagskandidat und Monika Schwarz (Dornstetten) als Zweitkandidatin setzt sie SPD auf zwei kommunalpolitisch erfahrene Politiker im kommenden Landtagswahlkampf.**

**Dornstetten.** Beide Kandidaten wurden bei der Wahlkreis-Konferenz in Dornstetten am vergangenen Freitag mit jeweils sehr großer Mehrheit von den Delegierten gewählt. Der Kreisvorsitzende Gerhard Gaiser ist sicher, mit diesen Kandidaten die besten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Landtagswahlkampf geschaffen zu haben. „Wir wollen den nächsten Ministerpräsidenten und den zweiten Abgeordneten im Wahlkreis stellen“ sagte er deutlich. Und hielt bei der Gelegenheit auch mit seiner Kritik an Schwarz/Gelb nicht hinterm Berg. „Die haben abgewirtschaftet, ziehen den Menschen das Geld aus der Tasche und lassen besonders die Familien und die so-

zial Schwachen die Folgen der Krise bezahlen“- lautete sein Fazit.

Scharfe Kritik übte Gaiser auch an der FDP im Kreis: Deren Kandidat (Michael Theurer) habe sein Mandat aus egoistischen Karrieregründen aufgegeben und sein Ersatzkandidat habe es noch nicht einmal für nötig befunden, das Mandat daraufhin anzunehmen. „Diese Partei hat deshalb keinen Anspruch darauf, dass sie noch einmal das Vertrauen der Wähler bekommt.“

Axel Lipp stellte sich daraufhin den 29 anwesenden Delegierten und den weiteren Besuchern der Wahlkreis-Konferenz vor. Lipp ist 40 Jahre alt und Diplom-Finanzwirt (FH) bei der Finanzverwaltung des Landes Baden-Württemberg. Seit 1994 ist er Gemeinderat in Horb, seit 1999 zudem Mitglied des Kreistages. In seiner Freizeit engagiert sich Lipp unter anderem als Vorsitzender des Musikvereines Nordstetten und als Vorsitzender des Fördervereines Nordstetter Schloss. Politisch – so Lipp in seinem Statement – erlebe man momentan „in Berlin und in der Baden-Württembergischen Kopie

den organisierten Stillstand“. Er räumte ein, dass auch in der SPD in der Vergangenheit Fehler gemacht wurden, angesichts einer Politik des ausufernden Wirtschaftsliberalismus der „Nettolümperei“ und neuer sozialer Ungerechtigkeiten habe man jetzt aber die große Chance, das ureigene Profil der SPD als eine Partei des sozialen Ausgleichs neu zu schärfen.

In Sachen Energiepolitik plädierte er für dezentrale Energiekonzepte und kritisierte Ministerpräsident Mappus als „Blockierer und Verhinderer erneuerbarer Energien“. Energieeffizienz und mehr Energieeffizienz müssten zum zentralen Ziel unseres Wirtschaftens werden, forderte er. In dem Zusammenhang übte Lipp auch Kritik am Landtagsabgeordneten Norbert Beck (CDU). Dieser habe im Landtag die Anschubfinanzierung für Energieagenturen mitgetragen, die Einrichtung einer solchen als Mitglied des Kreistages aber inkonsequenter Weise abgelehnt.

Beim Thema Bildung plädierte Lipp für eine Ausbildungsgarantie

für Schulabgänger. Diese könne man durch außerbetriebliche Ausbildungsplätze mit dem Ziel eines berufsqualifizierenden Abschlusses realisieren. Schulsozialarbeit als Landesaufgabe, längeres gemeinsames Lernen und ein zusätzlicher G-9 Zug an den Gymnasien für etwas schwächere Schüler waren weitere Forderungen im bildungspolitischen Bereich. Wichtig sei darüber hinaus faire Wettbewerbsbedingungen die der Vergabe öffentlicher Aufträge, ein öffentlich geförderter Arbeitsmarkt und flächendeckende gesetzliche Mindestlöhne.

Dringend erforderlich sind für Lipp auch kreisweite Investitionen im Straßenbau sowie im Bereich des zweigleisigen Ausbaus der Schienenstrecke Singen-Stuttgart. Das Großprojekt Stuttgart 21 gefährde dieses Ziel und verursache darüber hinaus viel höhere Kosten als geplant. Am Ende machte Lipp konkrete Finanzierungsvorschläge für den Abbau der Schulden (etwa durch Mindestlöhne, Einführung einer Finanztransaktionssteuer, eine stärkere Einbeziehung höherer Einkommen und Vermögen) und



Mit Axel Lipp (Nordstetten) als Landtagskandidat (rechts) und Monika Schwarz (Dornstetten) als Zweitkandidatin setzt sie SPD auf zwei kommunalpolitisch erfahrene Politiker im Landtagswahlkampf. Darüber freut sich Kreisvorsitzender Gerhard Gaiser.

forderte eine Belebung der Verbindungen zu Kirchen, Gewerkschaften und Umweltverbänden. Netzwerke sollten nicht nur innerhalb der Partei gebildet, sondern in die Gesellschaft hinausgetragen werden. „Das macht eine richtige Volkspartei erst aus“.

Zweitkandidatin Monika Schwarz ist studierte Juristin, seit zwei Jahren jedoch als Journalistin bei der SÜDWEST PRESSE tätig. Sie hat drei Kinder im Alter von

acht, zehn und 13 Jahren. Seit 2004 ist sie im Gemeinderat in Dornstetten, seit 2009 als Fraktionsvorsitzende und stellvertretende Bürgermeisterin. Neben ihrem kommunalpolitischen Engagement unterstützt sie in Dornstetten – zeitlich begrenzt – den kirchlichen Gemeindedienst. Sie werde selbstverständlich das Mandat im Fall der Fälle auch antreten, versprach sie den anwesenden Delegierten auf Nachfrage.